



über <sup>La 24/12</sup>  
Herrn Oberbürgermeister  
Sven Gerich

über  
Magistrat

und  
Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Umwelt, Energie und  
Sauberkeit

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt  
und Soziales

Bürgermeister Arno Goßmann

15. Dezember 2015

**Betreff**

Beschluss-Nr. 0060 vom 28.04.2015, (SV-Nr. 15-F-03-0048)

**Beschlusstext**

Der Magistrat wird gebeten:

1. mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie Unternehmen, Marktleitern, Marktbeschickern, Gewerbevereinen, Einzelhandelsverband und Wirtschaftsförderung Gespräche aufzunehmen und zu prüfen, wie der Einsatz von Plastiktüten in Einkaufszentren, Einkaufsstrassen und Märkten signifikant und nachhaltig reduziert werden kann.
2. die Marktbeschicker in ihrem presseöffentlich bekundeten Interesse zu unterstützen, die Ausgabe von Plastiktüten auf Wiesbadener Märkten zu reduzieren.
3. dem Ausschuss über das Ergebnis der Prüfung zu berichten.

**Bericht:**

Die Verringerung des Plastiktütenverbrauchs und die Belastungen von Natur und Umwelt durch die Produktion und Entsorgung von Plastiktüten waren im 2. Quartal 2015 Schwerpunktthemen im Umweltladen. Dazu wurde die selbst entwickelte Ausstellung „Plastiktüte? Nein danke!“ gezeigt, die über die Notwendigkeit und Dringlichkeit zur Verringerung des Tütenverbrauchs informiert. Zielgruppe der Ausstellung sind Bürger/Konsumenten.

Aufgrund der gut aufbereiteten Inhalte, konnte die Posterserie bereits an zwölf weitere Städte verkauft werden. Das Ankündigungsplakat wurde wegen des gelungenen Designs im Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt gezeigt.

Im Rahmen der Ausstellung wurden Gespräche mit dem Einzelhandel und einem Marktbeschicker geführt, die z.T. Interesse für das Thema zeigten. So erstattet bereits ein Marktbeschicker systematisch je Einkauf 20 Cent, wenn ein Kunde auf eine Plastiktüte

verzichtet. Wegen der Konkurrenz sei er allerdings noch darauf angewiesen, Tüten anzubieten.

Um dem Auftrag des Ausschusses Umwelt, Energie und Sauberkeit zu entsprechen, hat sich das Umweltamt zunächst am 18.08.2015 mit dem Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, Abteilung Wirtschaftsförderung beraten. Ziel war es, gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, wie die unter 1. genannten Interessenvertreter beim Thema Verringerung des Plastiktütenverbrauchs „mit ins Boot“ geholt werden können.

Die Abteilung Wirtschaftsförderung hatte bereits vorbereitend Gespräche mit dem Einzelhandel geführt und Ideen entwickelt (z.B. eine Wiesbaden-Tasche), wie der Einzelhandel für eine aktive Beteiligung an der Verringerung des Plastiktütenverbrauchs gewonnen werden könnte.

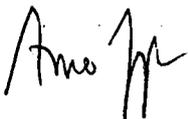
Das Dezernat II hat die unter 1. genannten Interessenvertreter zu einem Gespräch am 28.10.2015 ins Umweltamt eingeladen. Eingeladen wurden die Industrie und Handelskammer (IHK), die Interessengemeinschaft Wilhelmstraße, Galeria Kaufhof, der landwirtschaftliche Betrieb Gärtnerei Stoll, Wiesbaden Marketing, Abteilung Wirtschaftsförderung.

Das Umweltamt hatte vorgesehen in der Runde über die Probleme im Zusammenhang mit dem Plastiktütenverbrauch zu informieren, die rechtlichen Rahmenbedingungen (EU-Richtlinie, Stand der Umsetzung in nationales Recht) vorzustellen und mit den Interessenvertretern Möglichkeiten für einen Verringerung des Verbrauchs auf lokaler Ebene zu diskutieren.

Der Termin musste mangels Anmeldung seitens der externen Teilnehmer abgesagt werden. Ein zweiter Termin wurde für den 25.11.2015 angesetzt, doch auch hier gab es praktisch keine Rückmeldungen, weshalb der Termin ebenfalls storniert wurde. Ein weiterer Termin ist nicht vorgesehen.

Parallel zum Versuch des Umweltamtes auf lokaler Ebene mit dem Einzelhandel Gespräche aufzunehmen, hat der Handelsverband Deutschland (HDE) dem Bundesumweltministerium einen Entwurf unterbreitet, demzufolge Plastiktüten ab April 2016 etwas kosten sollen (s. Anlage 1). Es gibt also bereits Vorschläge für Maßnahmen mit Lenkungswirkung, die das Ziel einer Verringerung des Plastiktütenverbrauchs verfolgen.

Einige Geschäft - z.B. Saturn im Liliencarree - verkaufen bereits Plastiktüten und informieren Kunden über die Umweltauswirkungen von Plastiktüten (s. Anlage 2).



Anlage 1



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:  
<http://www.tagesschau.de/inland/plastiktueten-109.html>



Plastiktaschen sollen ab April kosten

## Das Ende der Gratis-Tüte

Stand: 23.10.2015 12:11 Uhr

**Bevor ein Gesetz sie zwingt, wollen die Einzelhändler in Deutschland lieber eine freiwillige Lösung. Ihr Verband hat dem Umweltministerium einen Entwurf unterbreitet, demzufolge Plastiktüten ab April 2016 etwas kosten sollen. Das soll den Verbrauch senken.**

Handelsübliche Plastiktüten sollen ab April kommenden Jahr etwas kosten. Das berichtet die "Süddeutsche Zeitung" und beruft sich dabei auf einen Entwurf des Handelsverbandes (HDE) an das Bundesumweltministerium. Ausgenommen von der Regelung sind demnach sogenannte Hemdchenbeutel, die beispielsweise für Obst im Supermarkt verwendet werden. Der Entwurf sieht nach Angaben des HDE einen "angemessenen Betrag" für eine Tüte vor. Die SZ berichtet, der Preis werde voraussichtlich 20 Cent betragen. Bislang kosten Plastiktüten lediglich in manchen Geschäften Geld, zum Beispiel in den meisten Supermärkten.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hatte ein Gesetz für den Fall angekündigt, dass die Industrie nicht selber eine akzeptable Lösung präsentiert. Derzeit wirbt der HDE bei seinen Mitgliedsverbänden für die freiwillige Initiative: Die EU-Plastiktütenrichtlinie vom April 2015 verpflichtet die Mitgliedstaaten, ihren Pro-Kopf-Verbrauch bis Ende 2019 auf 90 Tüten pro Jahr zu verringern. Sechs Jahre später soll jeder EU-Bürger nur noch 40 Tüten pro Jahr verbrauchen.

### Iren verbrauchen nur 18 Plastiktüten im Jahr

Auf eine Billion Plastiktüten pro Jahr schätzen Umweltverbände den weltweiten Verbrauch. Allein in Deutschland verwendet jeder Einwohner nach Angaben des Umweltbundesamtes etwa 71 Einwegkunststofftüten jährlich. Im europäischen Vergleich gehen die Deutschen damit weniger verschwenderisch mit der Plastiktüte um als viele andere Staaten: Der EU-Durchschnittsverbrauch lag 2011 bei 198 Tüten.

Dass es besser geht, zeigt etwa Irland, das nur auf 18 Stück pro Kopf pro Jahr kam. In dem Land ist eine Abgabe in Höhe von 44 Cent pro vertriebener Plastiktüte eingeführt worden.

Plastiktüten brauchen bis zu 500 Jahre, um vollständig zu zerfallen. Sie und andere Plastikabfälle vermüllen zunehmend die Meere. Selbst in der Arktis wurde bereits Kunststoffmüll gesichtet, wie das Alfred-Wegener-Institut (AWI) am Donnerstag mitteilte.

Darüber hinaus wird für die Produktion von Plastiktüten Rohöl benötigt, jede Menge klimaschädliches Kohlendioxid fällt an. Die Deutschen verbrauchen jährlich 68.000 Tonnen Kunststoff - allein für Plastiktüten.

**Über dieses Thema berichtete tagesschau24 am 23. Oktober 2015 um 15:30 Uhr.**

Umweltschutz: EU-Kommission will Plastiktüten bekämpfen, 04.11.2013

# PLASTIKTÜTEN BEWUSST REDUZIEREN

**DATEN & FAKTEN**  
Der Plastiktütenverbrauch  
in Deutschland

**BEREITUNG FÜR  
DIE UMWELT**  
Umweltauswirkungen  
von Tüten

**GUTE  
ALTERNATIVE**  
Mehrweg statt  
Einweg



**SATURN**

Anlage 2